



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Wunderbarliche Krafft vnd Würckung der Tugentreichen
Exempel. Das ist. Kräfttge Trostmittel zu disen schweren
Zeiten/ vnd tröstliche Lehrpuncten/ nicht allein allen
Pfarherrn/ oder so sich deß ...**

Stengel, Georg

[S.l.], 1650

Cap. XXXVI. Wie glücklich die Wohnung vnd verwandlung deß Creutzes:
vnnnd wie frölich S. Jgnatius in seiner Marter gewesen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48993](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48993)

Cap. XXXVI.

Wie glücklich die Wohnung
und verwandlung des Creuzes: vnd
wie frölich S. Ignatius in seiner
Marter gewesen.

I.

Die alte Heydnische Rechts-
lehre/ als sie der Christen mit
eufferliche Marter ansahen/
ohne ihrer innerlichen dapf-
feit erkandnuß oder erwögun-
g/ pflegte
equuleum, oder **Folterbanck** / malam
mansionem, ein böse **Statt** / oder
Wohnung zu nennen / wie Briffonius
meldet. Dahero / wo man in Weltlichen
Rechten leset: Extendatur ad malam
mansionem: **Daß man ihn auff die**
böse Wohnung oder Herberg auff
strecke / ist eben sonil gesagt / als: Exten-
datur equuleo: **Auff die Folter mit**
ihme: Welche so sie recht ein böse
Wohnung genennet wird / kan billich
nach diser Juristen weiß zureden / das
Creuz die allerärgste Wohnung genennet
werden. Aber die Geistliche Rechtsge-

Briffonius
lib. de
Verb. sing.
nisi

lehre

gelehrte reden anderst daruon / dann sie halten Gefängnuß / Folter / Marterbänck / Käder / vnd das Creuz selber für ein gute Wohnung.

II. Was Gott der Allmächtig vorher / als ein groß Gehaimnuß / durch den Propheten Ezechiel geoffenbaret / da er sagt: *Ezech. 17. 24.* Es werden alle Bäume des Landts wissen / daß ich der **Herr** den hohen Baum ernidriget / vnd den niedern erhöhet / den grünen verdorret / vnd den verdorren grünen mach. Der hoch vnd grüne Baum / war der Baum der wissenschaft des Surten vnd Bösen / er war schön grün / die weil er frisch / er war hoch / dann von ihm stehet geschriben: **Den Tag / daß ihr daruon essen werdet / werden ewere Augen auffgehen / vnd ihr werdet seyn wie die Götter / vnd wissen gut vnd böses.** Vnd was kan höhers seyn / dann die Götter / oder ihr wissenschaft? Das nider vnd dörre Holz war das Holz des Creuzes / das allers verächtlich: vnd abschewlichste / also daß sich jederman vor diesem vnglückseligen Baum / als vor der bösen Wohnung / auff's eusserste gescheuchen.

III. An jenes hohe Holz / streckte Adam sein Hand auß : An dieses nidere streckte Christus sein Hand auß. Durch das hohe Holz hat vns Adam / auß gelehren / sambtlich vngelehrt gemacht. Durch das nidere Holz hat vns Christus in Göttlichen sachen gelehrt gemacht. Kürzlich / durch den hohen Baum waren wir verlohren / vñ ernidriget / durch den nidern seyn wir erlöset / vnd erhöhet worden. Billich derowegen wird jener Hohe Baum ernidriget / vnd von den Menschen noch täglich verfluchet.

IV. Zu deme / gleich wie Christus den Feigenbaum mit seinem Fluch verderret / also hat gemeltes hohe Holz / welches in ewiger Gefängnuß des Paradies verschlossen / durch der Menschen fluchen vnd maledenyung die grüne verlohren / vñ verdorret / vñ ewigklich vnfruchtbar worden : Sintemaln nun niemand mehr von ihm isset / ja auch nicht wünscht von ihm zuessen. Das nidere aber / vnd dörre Holz des Creuzes / ist mit / vñ durch Christum erhöhet worden / hat anfangen außzuschlagen / ja / gleich wie Arons Rueten zugrünen. Dann nachdem es von der Wurzel Jesse die Blumen empfangen / trachtet nun jederman zum

Creuz / der anderst willens ist / die wissens-
schafft der Götter / das ist / der seligen
Gesellschaft zuerlangen.

V. Dann wie jenes Holz / so durch
Hoffart berühret worden / gleichsam auß
Göttern Menschen gemacht / also pflegt
dieses die Menschen in die Zahl der Götter
zubringen. Also daß nun wahr / was Ter-
tullianus / den Heydnischen Spötleren
des Creuzes höhnisch fürwirfft : Daß sie
nemlich den Christen ein Ehr antun /
wann solche von ihnen zur Schmach ge-
creuziget werden / dann eben ihre Göt-
ter / wann man sie auß Laim possiert /
vnd dise auff vnd vmb das Creuz le-
get / damit er halte / hengen sie vor auch
ans Creuz. Seine Wort seyn dise : **Ihr
hofftet die Christen an die Creuz
vnd Pfäl. Werden nit alle ewere
irdene Gözenbilder / auß Laim
formiert / vor an ein Creuz oder
Pfal geklettet / vnd vbergeschla-
gen? an einem Galgen wird vor der
Leib ewers Gözens geweyhet. Dies
weiln nemlich die Hafner / damit sie den
Laim / oder Erden auffstellerten / vnd be-
festigten / den Mercurius oder Jupiter
darauf zu possieren / vor einem Creuzpfal
oder Stock auffgerichtet / mit Letten vmb-**

*Tertullia.
Apolog.
Auer/aa.
Gent 10.12.*

S iij

wunden/

wunden/ vnd also die Arm / vnd den Leib
formiert. Dahero seyn so gar der Heyden
Götter ehe gecreuziget / dann ge-
weyhet worden/ spricht Terullianus.
Hat ihnen also das nidere Holz ge-
holffen/ daß sie seyn erhöhet worden / vnd
haben stehen könden. Vil glückseliger
werden die Christen auff's Creuz gelegt /
oder das Creuz auff sie / damit sie von der
bösen Wohnung in des himlischen
Vatters Haus fahren/ darinn vil Woh-
nungen/ eine herrlicher dann die ander/
je grösser ihre Creuz auff Erden gewesen/
je mehrer habens die Heyligen für ein
gute Wohnung gehalten/ weil sie daz
durch in die **gute Wohnung** einge-
führt worden.

VI. Daher lesen wir / daß souil rath-
sant Martyrer sich mit höchster Inbrunn-
vnd Begierd in die Kercker/ in Fehr vnd
Schwerdt/ in Schmersen/ Leyden vnd
Tode / nicht anderst als zu einer König-
lichen Tafel/ oder zu Triumph vnd Frey-
denfest eingedrungen. Jederman wais /
wie hoch der H. Martyrer Ignatius/ so
erlebten Alters / so grosser Würden/ so
heyligen Wandels/ mit dem er nit allein
Antiochia/ sonder auch Rom erleuchtet!

allda er den Engeln/ vnd den Menschen
 ein Schawspil worden/ in seinem Send-
 schreiben an die Gottselig vund heylige
 Frau Maria Callobolite, wegen seiner
 Gefängnuß / Soldaten / Wacht vund
 Wand gefroloctet. Als er nach Rom ge-
 führt war/ allda er solle den wilden Thies-
 ren fürgeworffen werden/ ist ihme solches
 schon vorgangen. Dann nachdem er gen
 Smyrna / ein Statt der Landtschafft
 Ionia kommen / vund sich die Soldaten
 allda etwas auffhielten / hat er vnder-
 schidlichen Bistumben zugeschriben. In
 einem Sendschreiben nennet/ der sonst
 sanfftmutige Mann die Soldaten / wel-
 che ihn greulich tractiereten / **Leopards** *S. Ignat.*
der Thier/ wegen ihrer vnmenschlichen *Ep. ad*
 grobheit: In den andern lasset er offter- *Rom.*
 maln die inbrünstige Begierd der Mar-
 ter mercken. Also daß ihne die gemelte
Leoparderthier von den Löwen des
 Schawplazs gar nit abgeschroctet habē.
 VII. Dann als er nachmaln zu Rom
 zu den Löwen verurtheylet worden/ vñ er sie
 im Schawplaz brüllen hörete/ schrye er
 froloctent auff: **Ich bin ein Getraide**
Christi/ ey daß mich der Thier Zän-
 zermahlen/ damit ich zu einem reis

nen Brodt werde. Disß war ein Mann
 eines starckmütigen vnd wolgeübten Belu-
 dens. Damit er lehrnete sich vor den Leu-
 wen nit zu fürchten / hat er vor / lang mit
 den Leoparderthieren gefochten. Seine
 Wort erzehlet auß seiner Epistel S. Hiero-
 nymus / vnd auß disem sein sie in der
 Röm: Dreiter gesetzt worden. Auß Sy-
 ria biß gen Rom / spricht er / Kämpffte
 ich mit den Thieren / zu Wasser vnd
 Landt / Tag vnd Nacht / gebunden
 mit zehen Leoparderthieren /
 oder Soldaten (so vnsern vngewonen
 Soldaten jetziger zeit wol zu mercken) die
 mich verwachen: welche / so du
 ihnen auch guts thust / nur ärger
 werden / doch ihr Gottlosigkeit ist
 mein vnderriecht / vnd lehre vil
 darauß: bin doch desß wegen nicht
 gerechtfertiget. Ach daß ich der
 Thier theilhaftig werde / die mit
 beraitet sein / **GOTT** gebe / daß sie
 mich bald anfallen / zerreißen / vnd
 umbbringen / vnd daß sie sich nicht
 schewen meinen Leib anzugreiffen
 / wie vil anderer Martyrer
 wollen sie dann auff mich nicht zu
 lauffen will ich sie selbst anraizen /

S. Hieron.
 de script.
 Eccl. Bras.
 2. Febr.

daß

daß sie mich zerreißen. Nun jetzt
fang ich an Christi Jünger zuwer-
den / vnnnd begere nichts von sicht-
barlichen dingen / damit ich nur
Iesum Christum finde. Komme
nur her vber mich Feuer / Galgen /
Thier / brechung der Bein / zerthei-
lung der Glieder / zerknürschung des
ganzen Leibs / vnnnd alle Pein des
Teuffels / wann ich nur Christum
erlange.

VIII. Was hette er doch mit grösserer
inbrunst reden / oder wünschen köndten?
Also starck branne das Göttliche Feuer
in dem inbrünstigen Ignatio / daß er sich
zu den wilden Thieren / vnnnd durch ihre
Zahn zerissen zuwerden gefreuet. In et-
lichen Thieren / ja auch Menschen wurde
offtermalen das Blut also hitzig / daß es
die andern sprengt / vnd in die höhe auß-
bricht / also hitzig war Ignatii Blut : vor
vberschwemlicher liebe Gottes wolte es
ausbrechen : es erschrockte ihn weder
Feuer noch Galgen / weder wilde Thier /
noch zerschmetterung der Bein / weder
zerreißung der Glieder / noch zerknürschung
des ganzen Leibs / noch alle Pein des Teuf-
fels / alles wünschte er zuleyden / damit er

Christ

Christum möchte genießen. Dis ist der
anfang Christi Jünger zu werden
dis ist das Ebenbild eines Liebhabers Chri-
sti.

I X. Ach wie sein wir so weit von dieser
Maß zu lieben? vnd warumb? diereil
wir nit wissen/ oder fassen/ wie Ignatius
quid nobis proffit, was es vns nuzet/
noch vnsers Lebens kürze erkennen wollen
Mat. 15. 2. vnd sollens doch billich wissen/ vnd erken-
nen / damit wir S. Ignatio nachfolgen
dann hat ihne Christus zum Exempel für-
gestellt/ da er noch ein kleiner Knab/ weil
er auch gewißlich/ daß wir auch seine stär-
ckere Tugenten in seinem hohen Alter sol-
Niceph. 2. len wissen. Dañ wie Nicephorus schreibt/
hist. 3. Ignatius war der jenige Knab/den Chri-
stus zu sich geruffen/vnd mitten vnder sei-
ne Jünger gestellet/ die Tugend der kindlis-
chen einfalt zu rühmen: wie er derohalben
in dem Knaben die einfalt gelehret / also
hat er vns in dem alten die Starckheit
fürgebildet: deren nachfolzung gar nit zu
schwär/ noch vnmüglich wär / wann wir
fondten seiner Lieb gegen Christum nach-
folgen.

X. Kan aber jemandt zu grosse / oder
zu schwäre Lieb haben? freylich ist den

Weltmenschen zuvil/ alles was Gutes
 oder Göttlich ist : welche doch offtermal-
 len/ gleichsam vnfinniger weiß/ in fleisch-
 licher Lieb / mehr dann zuvil entzündet
 werden : daß sie auch weder durch
 Sewer/ noch Galgen/ noch Thier/
 noch brechung der Bain / noch zera-
 theilung der Glieder / noch zerknir-
 schung deß ganzen Leibs / mögen
 abgeschroëkt werden / wann sie nur
 durch ihr veruchte geilheit zum Scheiter-
 hauffen/ Galgen/ Thieren/ Rad/re. ja zur
 ewigen Verdambnuß selbst köndten ge-
 langen. Dergleichen Lieb ist vnder dem
 Menschen täglich zusehen/ vnd verursa-
 chet weit grössere Schmergen vnd Pein.
 Ey wie besser wär es / so inbrünstigen af-
 fect vnd anmutung auff Christum zu-
 wenden / vnd durch ein kurzes
 Leyden nach der ewigen Sel-
 ligkeit zustreben.

